

Wohin führt uns der Fortschritt? Gesundheitsrelevante Richtungsentscheidungen im Spannungsverhältnis von Humanität und Effizienz



Ich melde mich für die Veranstaltungreihe
»Wohin führt uns der Fortschritt?« verbindlich an.

Bitte in **DRUCKBUCHSTABEN** ausfüllen.

Ich nehme an den folgenden Terminen teil:

- 04. April 23. Mai 30. Mai 23. Juni

- Frau Herr

.....
Name

.....
Vorname

.....
Institution

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Datum / Unterschrift

Ich habe die Teilnahmebedingungen gelesen und melde mich
hiermit verbindlich an. Die Teilnahmegebühr werde ich umgehend
zur Zahlung anweisen.

Die Veranstaltungsreihe „Argumente für Gesundheit“ entstand 2011 und verfolgt das Ziel, ein übergreifendes Thema an mehreren Nachmittagen aus verschiedenen Perspektiven kritisch zu beleuchten. In den vorangegangenen Jahren diskutierten wir die Themen Krebserkrankungen, Depression, Gesundheit als Allzweckwaffe einer kriselnden Moderne und gute Arbeit für die Seele. Dieses Jahr möchten wir den Fortschritt im Gesundheitswesen im Spannungsverhältnis zwischen Humanität und Effizienz zum Thema machen. Die Nachmittage starten mit einem Begrüßungskaffee, der einen lockeren Austausch und ein erstes Kennenlernen ermöglicht. Ein Hauptvortrag leitet in das Thema ein. Anschließend folgt eine Diskussion, zu der das Publikum herzlich eingeladen ist.

Kooperationspartner sind die Evangelische Stadtakademie Hannover, die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, der Medizinische Dienst der Krankenversicherung, die Techniker Krankenkasse und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Die Zertifizierung mit Fortbildungspunkten ist bei der Ärztekammer Niedersachsen und der Psychotherapeutenkammer beantragt.



VERANSTALTUNGSORT
Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstr. 33, 30169 Hannover

ANREISE
Anreise vom Hauptbahnhof aus: Nehmen Sie die U-Bahnen 3, 7 oder 9 (Richtung Wettbergen, Empelde) und steigen an der 2. Station („Markthalle / Landtag“) aus. Verlassen Sie die U-Bahn Station in Richtung Marktkirche. Dem Hinweis Altstadt folgen, auf die Marktkirche zulaufen, am Eingang vorbei und geradeaus in die Knochenhauerstr. Das 2. Haus rechts nach der Buchhandlung ist das Hanns-Lilje-Haus.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN
Die Teilnahmegebühr beträgt pro Veranstaltungstermin mit Voranmeldung **17 Euro**. Bei Anmeldung zu allen vier Veranstaltungen reduziert sich die Gebühr auf insgesamt **52 Euro**. Die Teilnahmegebühr an der Abendkasse beträgt **20 Euro**. Anmeldeabschluss ist jeweils eine Woche vor dem Veranstaltungstag. Wir bitten um rechtzeitige schriftliche Anmeldung, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Sie erfolgt unter Anerkennung der Teilnahmebedingungen und ist verbindlich. Mit Anmeldung zur Veranstaltung wird die Teilnahmegebühr fällig. Eine gesonderte Rechnungsstellung und Anmeldebestätigung erfolgen nicht.

BANKVERBINDUNG
Bitte überweisen Sie den Teilnahmebetrag unter Angabe Ihres Namens und des Veranstaltungsdatums auf das Konto der Landesvereinigung bei der Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE18 2512 0510 0008 4040 00, BIC: BFSWDE33HAN

ORGANISATION
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS)
Fenskeweg 2
30165 Hannover
Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0
Fax: 0511 / 350 55 95
E-Mail: info@gesundheit-nds.de
Internet: www.gesundheit-nds.de

**04. April, 23. Mai, 30. Mai
und 23. Juni 2016**
Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Vom Fortschritt erwarten wir, dass vieles einfacher, schneller und besser wird. Und in der Tat, er vereinfacht in all seinen Facetten unser Leben in vielerlei Hinsicht. So führt der medizinisch-technische Fortschritt nicht nur zu mehr Medikamenten, Operationen und anderen Therapieformen, er trägt auch zur steigenden Lebenserwartung der Menschen bei.

Doch ist jede medizinische Innovation für die erkrankten Menschen auch tatsächlich nützlich? Was sind die Nebenwirkungen für den Einzelnen und für die Gesellschaft? Um den ständig steigenden Kosten der medizinischen Versorgung zu begegnen, wird die Ökonomisierung im Gesundheitswesen vorangetrieben. Der Druck zur Kosteneinsparung ist groß, zur Zielerreichung und Erfolgsprüfung werden messbare Kennzahlen eingesetzt.

Der technische Fortschritt ermöglicht die massenhafte Speicherung von Patientendaten, aber nur nach Zahlen lässt sich ein kranker Mensch nicht verstehen. Der Datenschutz soll eine Sicherung vor Missbrauch sein, aber er kann auch die Klärung von Begutachtungsfragen zur weiteren Versorgung behindern, die diese Daten benötigt. Wer nur auf die Technisierung der Medizin setzt, ignoriert die zwischenmenschliche Arzt-Patient-Beziehung als zentrales Element der Behandlung von Krankheiten.

Gilt für den Fortschritt in einer Gesellschaft, dass „immer mehr“ auch gleich „immer besser“ ist? Oder gibt es Grenzen, an denen der Fortschritt für die Gesellschaft einen Rückschritt bedeuten kann? Könnte ein „weniger“ auch einmal ein „mehr“ sein? Wie sieht das insbesondere für den medizinisch-technischen Fortschritt aus? Welche Chancen bietet er für unsere Gesundheit, und welche Risiken bringt er mit sich? Was bewirkt der Fortschritt im Spannungsverhältnis von Effizienz und Humanität im Gesundheitswesen? Wie können wir anstelle eines einseitig quantitativen Wachstums einen qualitativen Fortschritt mit besserer Lebensqualität und Nachhaltigkeit des Wirtschaftens erreichen?

Diese und weitere Fragen wollen wir aus unterschiedlichen Perspektiven anhand ausgewählter Themen kritisch diskutieren. Sie sind herzlich eingeladen, an den Nachmittagsveranstaltungen teilzunehmen und sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung und freuen uns auf eine interessante Veranstaltungsreihe mit Ihnen.

04. April 16:30-19:00 Uhr

Fortschritt durch immerwährendes Wachstum in Gesundheitswesen und Gesellschaft?

- 16:30 **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
 - 17:00 **Begrüßung**
 - 17:15 **Dr. Alexander von Pechmann**, Ludwig-Maximilians-Universität München
 - 18:00 **Diskussion** mit **Dr. Michael Kopatz**, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik und **Martin Große-Kracht**, ATEGRIS GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - 19:00 **Ende der Veranstaltung**
- Moderation: **Thomas Altgeld**, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hannover

23. Mai 16:30-19:00 Uhr

Innovationen in der Gesundheitsversorgung

- 16:30 **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
 - 17:00 **Begrüßung**
 - 17:15 **Dr. Tobias Daniel Gantner**, HealthCare Futurists GmbH, Düsseldorf
 - 18:00 **Diskussion** mit **Dr. Susanne Klein**, Fachreferat Versorgungsmanagement-Entwicklung der Techniker Krankenkasse Hamburg und **Prof. Dr. Christina Stukenborg-Colsman**, Orthopädische Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover im Annastift
 - 19:00 **Ende der Veranstaltung**
- Moderation: **Inken Holldorf**, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Niedersachsen, Hannover

30. Mai 16:30-19:00 Uhr

Informationelle Selbstbestimmung – eine Herausforderung für das Gesundheitswesen

- 16:30 **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
 - 17:00 **Begrüßung**
 - 17:15 **Barbara Thiel**, Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen, Hannover
 - 18:00 **Diskussion** mit **Dr. Ulrike Fondahl**, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen, Hannover und **Hans Rölz**, Barmer GEK Landesvertretung Niedersachsen, Hannover
 - 19:00 **Ende der Veranstaltung**
- Moderation: **Prof. Dr. Wolfgang Seger**, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen, Hannover

23. Juni 16:30-19:00 Uhr

Beschwerdeobjektivierung am Beispiel des Schmerzes

- 16:30 **Anmeldung und Begrüßungskaffee**
 - 17:00 **Begrüßung**
 - 17:15 **Prof. Dr. Markus Bassler**, Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Rehazentrum Oberharz und Rehazentrum Bad Pyrmont
 - 18:00 **Diskussion** mit **Prof. Dr. Matthias Karst**, Medizinische Hochschule Hannover und **M.Sc. Naina Lid**, Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
 - 19:00 **Ende der Veranstaltung**
- Moderation: **Dr. Petra Kloth**, Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

04. April
Der Zusammenhang von Fortschritt und Wachstum wird in unserer Gesellschaft viel diskutiert. Immer mehr Menschen ist bewusst, dass es schon lange nicht mehr darum gehen kann, Profit und Wachstum ständig weiter zu steigern. Ausbeutung von Menschen und Zerstörung ihrer Lebensumwelten bringen großes Leid mit sich. Viele stellen deshalb ihr Sozial- und Konsumverhalten infrage, ihre persönliche Art zu leben und zu arbeiten ebenso wie die gesellschaftlichen Prioritäten zwischen Ökonomie und Ökologie. Wir wollen mit Ihnen diskutieren, welche Folgen sich daraus für unsere psychische und physische Gesundheit ergeben.

23. Mai
Durch den medizinisch-technischen Fortschritt im Gesundheitswesen ergeben sich neue Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von Krankheiten. Doch stellt jede medizinische Innovation auch einen tatsächlichen Nutzen für die Patientinnen und Patienten dar? Wie können Innovationen finanziert werden? Es wird diskutiert, welche Perspektiven sich aus diesen Fragestellungen ergeben und wie deren Umsetzung gestaltet werden kann.

30. Mai
Um richtige medizinische Sachaufklärung leisten und darauf aufbauend auch angemessene Leistungsentscheidungen treffen zu können, sind Sozialleistungsträger und ihre sozialmedizinischen Fachdienste wie die Krankenkassen und ihr Medizinischer Dienst auf gute Information und Datenkommunikation angewiesen. Der Datenschutz möchte hierbei die Vertraulichkeit persönlicher Daten gegenüber Missbrauchsrisiken schützen und Betroffenenrechte wie Auskunft, Akteneinsicht, Wahlmöglichkeit oder Berichtigung sichern. Hieraus resultiert eine Reihe von Umsetzungsproblemen, die in der Veranstaltung auf dem aktuellen Stand diskutiert werden sollen.

23. Juni
Wir alle kennen Schmerz aus eigenem Erleben. Chronische Schmerzen sind häufig und können lebensbegleitend sein. 59% der Schmerzpatientinnen und -patienten erhalten auch eine psychiatrische Diagnose. Welche Wechselwirkungen zwischen Schmerz, Emotionalität und Kognition gibt es? Mit welchen (neuro-)psychologischen Methoden lässt sich Schmerz messen? Lässt sich das Leid des Menschen in Zahlen ausdrücken, oder sind noch andere Gesichtspunkte wesentlich? Das sozialmedizinische Dilemma im Spannungsfeld zwischen individuellem Leid und den Interessen der Solidargemeinschaft soll beleuchtet werden, um zu einer angemessenen Konfliktlösung zu kommen.